

gar ein Zugeständnis an die bürgerliche Konsumentenideologie darstellt. Auf dem VIII. Parteitag wurde nachdrücklich gesagt, daß die Verbesserung des Lebensniveaus zunächst immer ein Anspruch an die bessere Arbeit der materiellen Produktion und auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens ist; denn es kann nur das verbraucht werden, was zuvor erwirtschaftet wurde. Der Formulierung der Hauptaufgabe liegt also die dialektische Wechselwirkung zwischen Konsumtion und Produktion zugrunde, wie' sie auch im ökonomischen Grundgesetz des Sozialismus ausgedrückt wird.

Es gibt unseres Erachtens noch mehr Einzelfragen, die zur Hauptaufgabe diskutiert werden müssen und die im Sekretariat und im Plenum der Kreisleitung, in Sekretariatsitzungen, in Anleitungen der Sekretäre, in propagandistischen Veranstaltungen und ähnlichem mehr mit den Genossen zu beraten sind. Dazu zählen das Problem des Bedarfs als Ausgangspunkt der Planung, die politische Bedeutung der Hauptaufgabe im Hinblick auf die Stärkung der DDR oder, um noch ein Thema zu nennen, der Zusammenhang zwischen der Verwirklichung der Hauptaufgabe und dem Komplexprogramm der RGW-Staaten.

Das Sekretariat der Kreisleitung hat die Genossen für die Parteigruppenwahlen und Berichtswahlversammlungen darauf orientiert, die Problematik der Hauptaufgabe in der geschilderten Form zu beraten. Dabei werden ihnen die gewählten Kreisleitungsmitglieder und andere leitende Genossen des Kreises gute Unterstützung geben.

Einige Erfahrungen zum Einsatz

Zum direkten Einsatz der gewählten Kreisleitungsmitglieder und weiterer leitender

Genossen können wir auch einige methodische Erfahrungen vermitteln. Wir beachten, daß das Auftreten dieser Genossen möglichst vor einem nicht zu großen Personenkreis erfolgt. Die Diskussion mit 15 bis 20 Bürgern hat sich am zweckmäßigsten erwiesen.

Eine weitere Erfahrung besagt, daß der Gedanken- und Meinungsaustausch dann am fruchtbarsten ist, wenn er jeweils mit einem bestimmten Personenkreis (Produktionsarbeiter, Angehörige der Intelligenz, Mitarbeiter des Gesundheitswesens usw.) erfolgt.

In verschiedenen Fällen gibt das Sekretariat der Kreisleitung für die Aussprache eine Frage vor. Damit soll von vornherein erreicht werden, daß sich die Teilnehmer der geplanten Zusammenkunft vor allem zu dieser einen Frage Gedanken machen, die dann möglichst sofort zu Festlegungen führen.

Jedes Kreisleitungsmitglied berichtet der Kreisleitung über das Ergebnis seines Auftretens. Die direkte Aussprache, beispielsweise zwischen Sekretariatsmitgliedern und anderen leitenden Genossen des Kreises, ist dabei stets recht erfolgversprechend. Hier kann ein umfassendes Bild über die Ergebnisse des Auftretens der Genossen vermittelt werden. Als günstig erweist es sich auch, Genossen persönlich vor dem Plenum der Kreisleitung berichten zu lassen. Die Information dieser Genossen befruchtet die Führungstätigkeit des Sekretariats der Kreisleitung.

Insgesamt trägt das Auftreten leitender Genossen und Mitarbeiter vor den Bürgern wesentlich dazu bei, die Werktätigen mit den Beschlüssen des Zentralkomitees vertraut zu machen und ihre Initiative im Kampf um die Stärkung der Republik zu fördern.

Günter Lenitzki

1. Sekretär der Kreisleitung der SED (Jera-Stadt)



200 GST-Kameraden aus dem Petrochemischen und dem Bau- und Montage-Kombinat Schwedt bereiten sich auf den Wehrdienst vor. Fast ein Drittel von ihnen verpflichtete sich, als Berufssoldaten, Offiziere oder als Soldat auf Zeit in der NVA zu dienen.

Foto: ZB/Reiche